

Deutsch-Chinesische Nachrichten

Deutsche Abendzeitung

德華日報

中華郵政特准掛號立券之報紙

Eingetragen als Zeitung auf dem Chinesischen Postamt.

8. Jahrgang

Tientsin, Mittwoch, den 13. Oktober 1937.

Nr. 2161

Japaner besetzen Suiyuan

Die Stadt Suiyuan von den Japanern besetzt.

Tatung, den 13. Oktober (Domei) Nach einem überraschenden Angriff, der von Artillerie unterstützt wurde, eroberten die Japaner gestern nachmittags um 5.20 Uhr die unmauerte Stadt Suiyuan. Die Angreifer erreichten Tungtabeiho, das 4 Meilen südwestlich von Suiyuan liegt, um 4.40 Uhr gestern nachmittags auf der Verfolgung der chinesischen Artillerie, die vor ihnen geflohen war, nachdem sie vorgestern in der Nähe von Paimiatzn beinahe eingeschlossen war.

Die Japaner in Kuchengchen

Tientsin, den 12. Oktober (Domei). Die japanischen Truppen der Gruppe Inoki und Kanda, die schnell an der Peking-Hankau-Bahn nach Süden vorrückten, erreichten heute abend Kuchengchen und gingen weiter nach Süden vor.

Eine chinesische Kavallerie-Brigade soll nach den Nachrichten südlich von Chaotow beim Angriff von Truppen der Gruppe Kanda von vorn und in der Flanke und von denen der Gruppe Inoki im Rücken fast völlig aufgerieben worden sein.

Die Taiyuanbahn bombardiert.

Tientsin, den 12. Oktober (Domei). Japanische Heeresflugzeuge zerstörten heute den Bahnhof Yutzu durch Bomben und beschädigten auch eine in der Nähe befindliche Brücke der Chengling-Taiyuan-Bahn, um den Rückzug der Chinesen aufzuhalten.

Kämpfe in Schanghai

Schanghai, den 12. Oktober (Reuter). Heute sah die Gegend um Schanghai die heftigsten Luftüberfälle der Japaner seit Beginn der Feindseligkeiten. Die japanischen Flugzeuge hatten sich anscheinend den Himmel in Zonen eingeteilt und legten planmässig ihre Bomben auf die chinesischen Stellungen und drückten auf die Verbindungen, wobei sie nur zuweilen auf Abwehrfeuer trafen. Das Krachen der Bomben liess die Stadt erzittern.

Inzwischen betätigten sich auch die Geschütze der japanischen Kriegsschiffe und die Landbatterien, aber ausser in den Morgenstunden war die Beschiessung nicht schwer. Die Chinesen behaupten, sie hätten entschlossene Versuche der Japaner verhindert zu einer Umgebungsbeziehung, ähnlich wie 1932 Truppen in Liubo zu landen und die Japaner hätten starke Verluste gehabt. Nach chinesischen Meldungen sind 20 japanische Kriegsschiffe und 17 Transportschiffe vor der Küste erschienen. Besonders schwer wurde westlich der Strasse Lihang-Tachang gekämpft, doch behaupten die Chinesen, dass die Japaner ihrem Ziel Tachang nicht näher gekommen sind.

Was United Press über Nanking berichtet.

Tientsin, den 12. Oktober (Domei). John R. Morris, der Berichterstatter der United Press, erzählte bei seiner Rückkehr von Nanking nach Schanghai heute von der allgemeinen Lage in Nanking und den Ergebnissen der wiederholten Bombenüberfälle auf die Stadt. Morris, der nicht nur die Lage in Augenschein genommen hatte, sondern auch mit Marschall Chiang Kai-shek und anderen Führern der Regierung gesprochen hat, soll folgendes gesagt haben:

„Mit grösstem Vergnügen berichte ich, was ich selber gesehen und gehört habe. Ich verbürge mich für meinen Bericht, der ebenso richtig ist, wie meine letzten über die Verhältnisse in Nanking. Infolge der wiederholten Fliegerangriffe der Japaner ist die Bevölkerung der Stadt Nanking auf etwa 250.000 gesunken. Die übrigen zwei Drittel der Bevölkerung sind aus der Stadt abgewandert. Die Bevölkerung sucht Zuflucht in den Kellern der grossen Gebäude und die Strassen sind fast verödet. Ich konnte während der wiederholten japanischen Ueberfälle wertvolle Erfahrungen und Eindrücke gewinnen. Mehr als einmal beobachtete ich, wie ein grosses Geschwader japanischer Flugzeuge in vollkommener Ordnung über der Stadt erschien, um nach entscheidendem Siege über die kleinen Gruppen chinesischer Kampfflugzeuge die Hauptstadt zu bombardieren.“

Die Flugzeuge dröhnten und flogen über die Stadt hin, als wollten sie sie mit ihren Riesenflügeln zu decken. Aus chinesischen Kreisen hörte ich, dass die Japaner Krankenhäuser und die ausländischen Botschaften und Gesandtschaften bombardiert hätten. Ich fuhr die Stadt ab, um zu sehen, was an den Berichten wahr sei und fand zu meinem Erstaunen, dass alle die militärischen Anlagen um eines der Krankenhäuser herum durch Bomben zerstört waren, das Krankenhaus selbst aber völlig unberührt war. Es waren nur einige Fensterscheiben durch die Gewalt der Explosionen zerbrochen. Auch an allen anderen Stellen stellte ich ebenso fest, dass nur die militärischen Ziele bombardiert waren, ein Zeugnis für die ausserordentliche Treffsicherheit der japanischen Flieger.

Infolge der Abnahme der Bevölkerung hat Nanking reichlich Lebensmittel. Mangel macht sich nur bemerkbar an Butter und frischem Gemüse und Vorräten für die Winterkälte.

Die Giftgasanklage zweifelhaft.

Schanghai, den 11. Oktober (Transocean) Hiesige auswärtige Journalisten durften an der Untersuchung teilnehmen, die feststellen sollte, ob die Japaner bei den letzten Kämpfen, wie die Chinesen behaupten, Gas abgeblasen oder Gasgranaten verwandt haben. Nach chinesischen Kreisen waren die ausländischen Journalisten in das Lager mitge-

nommen, in dem die chinesischen Soldaten, die angeblich an Gasvergiftung liden, behandelt werden. Die Chinesen behaupten, dass diese Soldaten zweifellos Anzeichen von Gasvergiftung zeigen. Die Soldaten erzählten ausserdem den ausländischen Journalisten, die das Lager besuchten, dass die japanischen Geschosse bei der Explosion einen schwärzlich-grünen Rauch entwickelten.

Hiesige Sachverständige sagen jedoch, dass nicht nur Gasbomben und Gasgranaten, sondern auch andere moderne hochexplosive Stoffe einen ähnlichen Rauch bei der Explosion entwickeln, wenn durch die Verbrennung Kohlenoxyd entwickelt wird. Die Chinesen jedoch behaupten, dass eine grosse Menge von Soldaten, die in den letzten Kämpfen gefallen sind, an Verwundungen gestorben sind, die nur von Chemikalien hervorgerufen worden sein können.

Der japanische Bericht über den Luftangriff auf die Kraftwagen der Britischen Botschaft.

Schanghai, den 13. Oktober (Domei). Mit Bezugnahme auf den Luftangriff auf die Kraftwagen der Britischen Botschaft durch japanische Flieger an einem 2 Meilen südlich von Minhang gelegenen Platze behaupten die japanischen Behörden, dass Missverständnisse vorgelegen haben.

Diese Unstimmigkeiten seien:

1). Es wäre ihnen mitgeteilt worden, dass die Auto einen anderen Weg fahren würden; stattdessen seien sie aber durch den Minhang Bezirk in der Kriegszone gefahren. (Fortsetzung Seite 8)

Aus Deutschland

Für theologische Haarspalterei hat das deutsche Volk nichts mehr übrig

Berlin, den 11. Oktober. (Transocean) In einer grossen Kundgebung in Bad Seegeberg bei der Eröffnung des dortigen grossen Erholungsparks sprach am Sonntag Dr. Joseph Goebbels.

Er kam auf das Verhältnis zwischen der Kirche und dem Staat in Deutschland zu sprechen. Der Staat tue der Kirche kein Leid, sagte er, aber ein Volk, welches die Erfahrung eines 4 jährigen Krieges habe und 15 Jahre den Marxismus erlebt hätte, wisse mit der theologischen Haarspalterei weiter nichts anzufangen. Das deutsche Volk wünsche ein praktisches Christentum verwirklicht zu sehen und sehe das sich weit mehr verwirklichen z.B. in dem Winterhilfswerk, als in theologischen Disputen der sogenannten Bekenntnisfront.

Zu den Fragen der Aussenpolitik sprach Dr. Goebbels über die Kritik des Auslandes am 4 Jahresplan. In Wahrheit sei dieser Plan der Versuch, die Ernährung eines Volkes sicherzustellen, das seiner Kolonien beraubt sei, denn ein Volk von 68 Millionen Menschen könne nur von Brot leben, nicht aber von den Schwätzerleien des Völkerbundes. Kolonien seien für Deutschland notwendig, um seinem Volke Raum zu geben.

Diebstahl im Leipziger Museum

Leipzig, den 11. Oktober (Transocean) Einer der grössten Schätze des Leipziger Museum, das Gemälde von Lukas Cramer, das Moses mit den 10 Geboten darstellt, war am Sonnabend Nachmittag gestohlen worden. Sofort war Benachrichtigung an alle Polizeiwachen in Deutschland und im Auslande ergangen. Am Sonntag Abend wurde das Gemälde im Postamt auf dem Leipziger Bahnhof wiedergefunden, wo der unbekannte Dieb, der keine Spur hinterlassen hatte, es, sorgsam in braunes Papier eingepackt, in den Papierkorb geworfen hatte.

Goerings Schwager verunglückt.

Berlin, den 11. Oktober. (Transocean) Der Schwager des Generalobersten Goering Dr. Rigele verunglückte tödlich in den bayrischen Alpen, als er als Landwehroffizier eines Alpenregiments an einer Uebung teilnahm.

Der Verstorbene war 60 Jahre alt, gebürtiger Oesterreicher und war von Beruf Rechtsanwalt. Im Kriege kämpfte er in der österreichischen Armee und wurde nach dem Kriege in Deutschland eingebürgert. Trotz seines Alters stellte sich Dr. Rigele den deut-

schen Alpentruppen zum Dienst zur Verfügung und wurde im letzten Jahre Landwehrlieutenant in einem Alpenregiment. Er war mit einer Schwester Goerings verheiratet, die ihn mit zwei Söhnen überlebt.

Staatssekretär Funk bei Horthy.

Budapest, den 11. Oktober (Transocean) Der Staatssekretär im deutschen Propagandaministerium, Walter Funk, der einen 4 tägigen Amtsbesuch in Budapest abstatte, wurde am Montag von Reichsverweser Admiral Horthy empfangen. Bei Schluss des Empfanges, der mehr als eine Stunde dauerte, verlieh der Reichsverweser seinem Besucher das ungarische Verdienstkreuz.

Der Besuch Windsors

Berlin, den 13. Oktober (Sender) Das Herzogspaar Windsor besuchte gestern vormittag in Begleitung von Dr. Ley den NSV und das WHW, wo Hauptamtleiter Hilgenfeld den Herzog einen Einblick in das vielseitige Werk der sozialen Volkswohlfahrt gab. Anschliessend besuchte das Herzogspaar verschiedene Sportfelder und Siedlungen der grossen Industriewerke im Norden Berlins und schliesslich auch das Reichssportfeld.

Shakespeare-Woche

Berlin, den 13. Oktober (Sender) Die Bochumer Shakespeare-Woche erreichte gestern mit der Aufführung des „Coriolan“ ihren Höhepunkt. Der Aufführung wohnten auch Reichsminister Rudolf Hess und Gauleiter Josef Wagner bei.

Beisetzung des Grossherzogs von Hessen.

Berlin, den 13. Oktober (Sender) Der unlängst verstorbene Grossherzog von Hessen wurde gestern im Neuen Mausoleum in Darmstadt beigesetzt.

Nordatlantikflüge.

Berlin, den 13. Oktober (Sender) Die Nordatlantik Erkundungsflüge der deutschen Lufthansa werden fortgesetzt. Gestern früh startete das Flugzeug „Nordmeer“ von Newyork und traf um 19 Uhr in Hoffa ein. Dort ist seit dem 18. Oktober auch das Flugzeug „Nordwind“, um von Hoffa aus weitere Flüge durchzuführen.

Konzert der italienischen Oper

Berlin, den 13. Oktober (Sender) In Hamburg erzielte die königlich-italienische Oper mit ihrem Konzert in der Musikhalle einen grossen Erfolg.

(Fortsetzung Seite 10)